

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

128/12

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Abteilung 8.2

Bearbeitet von:
Dr. Gerlinde
Brandenburger-
Eisele

Tel. Nr.:
82-2529

Datum:
20.09.2012

-
1. **Betreff:** Nachlass der Offenburger Künstlerin Haas-Gerber (Sachstandsbericht, Fortführung des Vertrages)

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	24.10.2012	öffentlich
1. Gemeinderat	19.11.2012	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

1. Der Kulturausschuss nimmt den Sachstandsbericht der Abteilung Archiv und Museum zum Nachlass der Künstlerin Gretel Haas-Gerber zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat die Bereitstellung von 30.000 Euro im Nachtragshaushalt 2013 zur Erfüllung der noch ausstehenden vertraglichen Verpflichtungen sowie von 60.000 € zur Durchführung der Zeichnungsausstellung und Erstellung eines Katalogs im Haushalt 2014/15
3. Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat der Fortführung des Vertrages mit Frau Prof. Dr. Kaupen-Haas in der vorgeschlagenen Form zuzustimmen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

128/12

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Abteilung 8.2

Bearbeitet von:
Dr. Gerlinde
Brandenburger-
Eisele

Tel. Nr.:
82-2529

Datum:
20.09.2012

Betreff: Nachlass der Offenburger Künstlerin Haas-Gerber (Sachstandsbericht, Fortführung des Vertrages)

Sachverhalt/Begründung:

Im Jahr 1998 übergab Frau Prof. Dr. Kaupen-Haas der Stadt Offenburg 200 Gemälde und 500 Papierarbeiten aus dem Nachlass ihrer Mutter Gretel Haas-Gerber (1903-1998). Es handelt sich dabei um den Kernbestand des künstlerischen Werks der Offenburger Malerin und Zeichnerin.

Gretel Haas-Gerber zählt zu den bedeutendsten südwestdeutschen Künstlerinnen der figurativ-realistischen Kunst im 20. Jahrhundert. Das Frühwerk der 1920er Jahre entfaltete sich zwischen Neuer Sachlichkeit und expressivem Realismus. Erste Erfolge mit ausdrucksstarken Bildnissen endeten jäh im Herbst 1933, als die nationalsozialistischen Machthaber in der Offenburger Messehalle das Gemälde „Hütemädchen“ beschlagnahmten, „wegen Verächtlichmachung des Bauernstandes“. Nach langer Unterbrechung wandte sich Gretel Haas-Gerber in den 1950er Jahren wieder der Kunst zu, begann 1969 ein zweites Kunststudium an der Düsseldorfer Akademie. Große Bildformate und gesellschaftlich-politische Themen kennzeichnen ihre Kompositionen im Stil des kritischen Realismus der 1970er Jahre. 1985 kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück, arbeitete kontinuierlich weiter und entwickelte ein außergewöhnliches Alterswerk. Ein Jahr vor ihrem Tod erhielt sie den „Maria-Ensle-Preis“ der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Diese Schenkung hat die städtische Kunstsammlung in bedeutender Weise erweitert. Die Stadt verpflichtete sich vertraglich, für dieses künstlerische Werk Sorge zu tragen, es zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Zug der Neueröffnung der Städtischen Galerie 2007 wurde im Keller des Gebäudes ein Depotraum für die Gemälde eingerichtet. Die Papierarbeiten lagern in einem Grafikschrank des Stadtarchivs im Ritterhaus.

Die vereinbarte Retrospektive der Gemälde und Zeichnungen mit Katalog wurde 2007/08 in der Städtischen Galerie und im Kunstverein Offenburg/Mittelbaden gezeigt. Teilpräsentationen haben 2000 und 2003 im Museum im Ritterhaus stattgefunden. Seit 2008 ist in der Galerie ein Gretel-Haas-Gerber-Saal eingerichtet, der jährlich wechselnde Sammlungsbestände zeigt. In Altenburg fand 2008 eine Ausstellung von Zeichnungen aus den Offenburger Beständen statt.

Die vereinbarte Erstellung eines Gesamtwerkverzeichnisses begann 1997 im Rahmen eines zweijährigen Stipendiums der Kulturstiftung Offenburg. Die Stipendiatin musste jedoch aus schwerwiegenden privaten Gründen die Arbeit abbrechen. Die vorliegenden Arbeitsergebnisse der Stipendiatin stellen leider keine Grundlage für ein wissenschaftliches Werkverzeichnis dar. Inzwischen hat Frau Prof. Dr. Kaupen-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

128/12

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Abteilung 8.2

Bearbeitet von:
Dr. Gerlinde
Brandenburger-
Eisele

Tel. Nr.:
82-2529

Datum:
20.09.2012

Betreff: Nachlass der Offenburger Künstlerin Haas-Gerber (Sachstandsbericht, Fortführung des Vertrages)

Haas ihren Hamburger Bestand von ca. 5.300 Zeichnungen auf eigene Kosten durch zwei Kunsthistorikerinnen erfassen lassen. Noch erfasst werden müssen die in Hamburg befindlichen ca. 250 Gemälde sowie die in Offenburg verwahrten 200 Gemälde und 500 Zeichnungen.

Erfüllung ausstehender vertraglicher Verpflichtungen

Um abschließend die noch ausstehenden vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, schlägt die Verwaltung vor:

1. Das wissenschaftliche Gesamtverzeichnis der Werke Gretel Haas-Gerbers (Hamburger und Offenburger Bestände) wird von der Hamburger Kunsthistorikerin Melissa Strumann fertig gestellt. Dies geschieht im Rahmen eines Werkvertrags, den Frau Prof. Dr. Kaupen-Haas mit der Bearbeiterin abschließt und auch von fachlicher Seite die Erfüllung des Vertrages überwacht. Die Stadt Offenburg stellt dafür einen Betrag von 10.000.- Euro zur Verfügung. Damit werden die städtischen Zusagen eingehalten, die ursprünglich im Rahmen einer Dissertation durch die Stipendiatin erfüllt werden sollten. Ein Direktvertrag mit der Hamburger Kunsthistorikerin ist aus städtischer Sicht unvorteilhafter, weil in der jetzt gewählten Form die Berechtigte (Frau Prof. Dr. Kaupen-Haas) gleichzeitig sich verpflichtet, das besprochene Werk zu vollenden und für eine entsprechende Führung der Mitarbeiterin zu sorgen. Mögliche Mängel können so am sichersten vermieden werden. Die fotografische Erfassung der Offenburger Zeichnungen und Gemälde wird hier vor Ort erfolgen, dafür sind weitere 10.000.- Euro einzuplanen. Die Bereitstellung im Nachtragshaushalt ist erforderlich, weil eigentlich diese Arbeiten schon längst hätten abgeschlossen werden sollen, was aber durch den Ausfall der Stipendiatin nicht gelungen ist.
2. Mit Prof. Dr. Kaupen-Haas wurde vereinbart, das Gesamtverzeichnis auf einen öffentlich zugänglichen Server online zu stellen, da eine Publikation in gedruckter Form nicht mehr zeitgemäß ist. Zur Einrichtung dieser speziell anzufertigenden Künstlerdatenbank sind 10.000.- Euro erforderlich.
3. Anstelle der zugesagten Monographie zu Leben und Werk Gretel Haas-Gerbers soll anlässlich der 2014 geplanten Retrospektive der Zeichnungen ein Katalog erscheinen. Dieser soll in gleicher Gestalt wie der Band der Gemälde von 2007 erscheinen und gemeinsam mit diesem im Schubert angeboten werden. Für den Katalog der Zeichnungen sind 35.000.- Euro, für die Präsentation der Zeichnungen ist bislang nicht vorhandene Ausstellungstechnik (Vitrinen und Rahmen) in Höhe von 25.000.- Euro erforderlich. Die reinen Ausstellungskosten werden über das Galeriebudget finanziert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

128/12

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Abteilung 8.2

Bearbeitet von:
Dr. Gerlinde
Brandenburger-
Eisele

Tel. Nr.:
82-2529

Datum:
20.09.2012

Betreff: Nachlass der Offenburger Künstlerin Haas-Gerber (Sachstandsbericht, Fortführung des Vertrages)

Damit hat die Stadt dann alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Nachlassgeberin erfüllt.

Vertragliche Fortführung der Vereinbarung

Frau Professor Kaupen-Haas ist an die Stadt Offenburg mit dem Wunsch herangetreten, bis zum Jahresende 2014 eine sinnvolle Lösung für die noch in ihrem Besitz befindlichen ca. 250 Gemälde und ca. 5300 Zeichnungen sowie für den schriftlichen Nachlass von Gretel Haas-Gerber zu finden.

Die Verwaltung beabsichtigt, mit Frau Professor Kaupen-Haas folgende Vereinbarungen zu treffen:

1. Die Stadt Offenburg wird als „Zentrum der Gretel-Haas-Gerber-Forschung“ den gesamten schriftlichen Nachlass übernehmen.
2. Die Stadt Offenburg wird ihre Bestände mit ausgewählten Werken sinnvoll erweitern und ergänzen.
3. Um dem Werk der Künstlerin nicht allein in Offenburg, sondern auch an anderen ausgesuchten Orten Präsenz und nachhaltige Wirkung zu verschaffen, sollen weitere Auswahltranchen an andere renommierte Sammlungen in Deutschland gehen. Damit erhöhen sich die Chancen, dass in anderen Städten weitere Ausstellungsorte entstehen. Das entspricht dem Wunsch nach Verbreitung und Bekanntmachung und wird der Offenburger Haas-Gerber-Zentrale wichtige Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten eröffnen.